

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG
Abteilung I f-Lawinenwarndienst

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung,
Lagebericht vom Samstag, den 15. Jänner 1977, 7.45 Uhr

Von Freitag auf Samstag hat wieder Schneefall eingesetzt und am Alpenhauptkamm und südlich davon einen Zuwachs von 20 - 35 cm, in den übrigen Landesteilen von 10 - 20 cm gebracht. Der Wind hat von Süd auf West bis Nordwest gedreht. Laut Wetterwarte wird der Schneefall heute langsam nachlassen.

Der Schneezuwachs der Wochenmitte hat sich zwar entladen und etwas gesetzt, jedoch kann der Neuschnee in nicht ~~ausreichend~~ ausreichend entladenen Lawenstrichen in Osttirol und im Bereich Brenner - Stubai und Inneres Ötztal vereinzelt noch größere Lawinen auslösen. In den übrigen Teilen Nordtirols beschränkt sich die Gefahr derzeit noch auf exponierte Lawenstriche hochgelegener Seitentäler und Bergstraßen.

Der kräftige und zudem drehende Wind der letzten 24 Stunden hat den Neuschnee stark umgelagert und damit die Schneebrettgefahr neuerlich erhöht. Diese ist in Kammlagen und besonders an Schattseiten so akut, daß von Schitouren und Tiefschneefahrten abseits gesicherter Pisten allgemein abgeraten werden muß. Nur in besonders günstig gelegenen und mäßig geneigten Gelände können unter Leitung alpin erfahrener Personen Touren verantwortet werden.

ABTEILUNG I f - LWD

Lagebericht K ü h t a i , Samstag, 15. Jänner 1977, 8.00 Uhr

Der Schneefall hat in den Sellrainer Bergen ~~um~~ rund 15 cm Neuschnee gebracht. Der Wind hat von Süd auf West bis Nordwest gedreht. Laut Wetterwarte ist heute mit einem langsamen Nachlassen des Niederschlags und einzelnen Aufhellungen zu rechnen.

Der geringe Neuschneezuwachs kann zwar in kleinen Lawinen abgleiten wird aber für die Talstraßen höchstens an exponierten Stellen geringe Gefahr bringen. Auf den höher gelegenen Baustraßen ist jedoch Vorsicht geboten. Der drehende Wind hat die Schneebrettgefahr neuerlich erhöht. Bei Touren und bei Arbeiten im Gelände ist erhöhte Vorsicht geboten. Kamrnahe Hänge und schattseitiges Steilgelände ist möglichst zu meiden.